

**AKTION**  
**MITMENSCH**

## VERANSTALTUNG - LESUNG „ICH WAR NICHT IN AUSCHWITZ“

**Lesung und Diskussion mit dem Zeitzeugen Stefan Horvath**  
**Donnerstag, 11. November, 19,30 Uhr, BORG, Herzog Leopold-**  
**Straße 32, Wiener Neustadt.**

Eintritt Freie Spenden



„Ich war nicht in Auschwitz“ von Stefan Horvath. Das erste, jemals von einem Oberwarter Rom geschriebene Buch, ist da. Es erzählt von der Leidensgeschichte der Elterngeneration Stefan Horvath's, der den Tod seines Sohnes, der beim Bombenattentat von Oberwart 1995 ums Leben kam, zum Anlass genommen hat, in zahlreichen Nachtstunden das Schicksal der Roma literarisch aufzuarbeiten. Entstanden ist ein vielschichtiges Werk, bei dem namhafte Künstler und Kulturarbeiter Geburtshilfe leisteten. Das Buch enthält fiktive Geschichten, mündlich weitergegebene Erzählungen und Gedichte, die die Menschen dazu anregen sollen, Geschehenes nicht zu vergessen. Entstanden sind berührende Reflexionen über das, wovon die Menschheit weiß und doch nur wenig Begriff hat: ein Konzentrationslager.

## **VERANSTALTUNG - „ICH WAR NICHT IN AUSCHWITZ“**

Am Donnerstag, den 11. November 19.30 Uhr findet im BORG, Herzog Leopold-Straße 32, Wiener Neustadt, mit dem Zeitzeugen Stefan Horvath eine Diskussion und Lesung statt. Stefan Horvath, direkter Nachkomme zweier KZ-Überlebender, verlor beim Attentat von Oberwart 1995 einen Sohn. Von da an war es für ihn unmöglich, die Verdrängung der Vergangenheit weiter aufrecht zu erhalten.

„Ich war nicht in Auschwitz“ von Stefan Horvath. Das erste, jemals von einem Oberwarter Roma geschriebene Buch, ist da. Es erzählt von der Leidensgeschichte der Elterngeneration Stefan Horvath's, der den Tod seines Sohnes, der beim Bombenattentat von Oberwart 1995 ums Leben kam, zum Anlass genommen hat, in zahlreichen Nachtstunden das Schicksal der Roma literarisch aufzuarbeiten. Entstanden ist ein vielschichtiges Werk, bei dem namhafte Künstler und Kulturarbeiter Geburtshilfe leisteten.

Das Buch enthält fiktive Geschichten, mündlich weitergegebene Erzählungen und Gedichte, die die Menschen dazu anregen sollen, Geschehenes nicht zu vergessen. Darüber hinaus wurden SchülerInnen aus Oberwart, Wien und Jabling gebeten, Zeichnungen zu den Texten anzufertigen. Entstanden sind berührende Reflexionen über das, wovon die Menschheit weiß und doch nur wenig Begriff hat: ein Konzentrationslager.

Stefan Horvath wurde am 12. November 1949 in der alten Romasiedlung in Oberwart geboren. Er besuchte 4 Jahre lang die Volksschule in Oberwart und war der erste Rom, dem der Besuch einer Hauptschule genehmigt wurde. Nach seiner Schulpflicht ging Stefan Horvath nach Wien und arbeitete dort bei diversen Baufirmen, schaffte es zum Betriebsrat und Polier.

1995 traf Stefan Horvath und seine Familie der wohl schlimmste Schicksalsschlag. Das Bombenattentat in Oberwart war jedoch auch der Beginn seines Schreibens. Heute arbeitet er in der Reinigungsabteilung des Krankenhauses Oberwart.